

Sachdokumentation:

Signatur: DS 426

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/426](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/426)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

# Kulturlandschutz ist erfüllt.



## Radikalisierung Planungs- und Baugesetz

# NEIN

Abstimmung 27. November 2016



Regierungs- und Kantonsrat  
empfehlen ein NEIN

[www.kulturlandinitiative-nein.ch](http://www.kulturlandinitiative-nein.ch)

## Darum geht es

Vor sechs Jahren lancierte die Grüne Partei die Kulturlandinitiative. Seither wurden im Bereich Raumplanung erhebliche Fortschritte gemacht.

## Der Zukunft Platz lassen

Gemäss offizieller Prognose wird die Bevölkerung im Kanton Zürich bis 2040 um rund 280'000 Personen (ca. 20 Prozent) auf 1,7 Millionen Einwohner anwachsen. Dieses Wachstum kann der Kanton nur bedingt beeinflussen. Der Kanton muss aber dafür sorgen,

Insbesondere seit der Annahme des revidierten Raumplanungsgesetzes durch das Schweizer Stimmvolk im Jahr 2013 hat sich vieles zum Positiven gewendet.

dass das Wachstum nachhaltig erfolgt, die Wohnpreise nicht ins Unermessliche steigen und auch dem Gewerbe Entwicklungsmöglichkeiten gelassen werden. Dafür benötigen die Gemeinden und der Kanton gewisse raumplanerische Freiheiten.



*«Immer mehr Leute ziehen in den Kanton Zürich. Dem Kanton und den Gemeinden müssen deshalb Instrumente zur sinnvollen Entwicklung gegeben werden. Ohne diese Möglichkeiten «erstickt» der Kanton förmlich. Eine zusätzliche Verschärfung des Planungs- und Baugesetzes würde genau das bewirken.»*

### Hans Egloff

Präsident Hauseigentümergebiet Kanton Zürich,  
Nationalrat SVP



*«Unternehmen benötigen Platz, um sich zu entwickeln. Mit einem übertriebenem Kulturlandschutz verhindern wir dies. Ein klarer Standortnachteil für Zürich.»*

### Dr. Regine Sauter

Direktorin Zürcher Handelskammer, Nationalrätin FDP

## Der Kanton Zürich hat gehandelt

Der Kanton Zürich hat weitreichende Massnahmen ergriffen, dank denen die Siedlungsentwicklung nach innen gelenkt, die Zersiedelung gestoppt und damit Kulturland besser geschützt wird. Dafür

wird der Kanton vom Bund ausdrücklich gelobt. Der Kern der Kulturlandinitiative ist somit umgesetzt und erfüllt. Alles Weitere ist eine Radikalisierung.

### Forderungen Kulturlandschutz erfüllt

- Kompensationspflicht für Kulturland ausserhalb von Siedlungsgebieten
- Strikte Trennung zwischen Siedlungs- und Nicht-Siedlungsgebiet
- Schutz der ländlichen Gebiete durch die «80:20-Regel»
- Limitierung der Bauzonenreserven
- Nationaler «Sachplan Fruchtfolgeflächen»
- Interkantonales Raumordnungskonzept «Metropolitanregion Zürich»
- Keine Erweiterung des Siedlungsgebiets im Kanton Zürich seit 1995
- Stopp der Zersiedelung durch revidiertes Eidgenössisches Raumplanungsgesetz von 2013
- Kantonale Planungs- und Baugesetzrevision 2014
- Vorbildlicher Richtplan des Kantons Zürich von 2014
- Reduktion des Siedlungsgebiets gegenüber dem Richtplan von 1995 um 132 Hektaren



*«Die Kulturlandinitiative bewirkt einen Entwicklungsstopp und bringt so Städte und Gemeinden in Bedrängnis.»*

**Michael Künzle**

Stadtpräsident Winterthur



*«Der neue Zürcher Richtplan wird vom Bund gelobt: Darin wurden die Kernanliegen der Kulturlandinitiative umgesetzt. Übrig bleiben nur radikale Forderungen.»*

**Erich Bollinger**

Kommissionspräsident Planung und Bau (KPB), Kantonsrat SVP

## Weshalb wird nochmals abgestimmt?

Die Initiative wurde in Form einer «allgemeinen Anregung» eingereicht. Das bedeutet, der Regierungsrat wurde mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage (in diesem Fall eine Verschärfung des Planungs- und Baugesetzes) beauftragt. Gegen diese Umsetzungsvorlage wurde das Referendum ergriffen. Deshalb kommt es zu einer zweiten Abstimmung. Dieser Vorgang ist bei Gesetzesänderungen ganz normal.

## Co-Präsidium

**Robert E. Gubler**

Vorsitzender Forum Zürich

**Nicole Barandun**

Präsidentin CVP Kanton Zürich

**Albert Leiser**

Direktor HEV Kanton Zürich

**Marcel Lenggenhager**

Präsident BDP Kanton Zürich,  
Kantonsrat

**Hans-Jakob Boesch**

Präsident FDP Kanton Zürich,  
Kantonsrat

**Stefan Schmid**

Vizepräsident SVP Kanton  
Zürich, Kantonsrat

**Thomas Isler**

Präsident VZI, VZAI

**Hans Rutschmann**

Präsident Kantonaler  
Gewerbeverband Zürich

**Dr. Regine Sauter**

Direktorin Zürcher  
Handelskammer,  
Nationalrätin FDP

**Gesamtes Komitee:** [www.kulturlandinitiative-nein.ch/komitee](http://www.kulturlandinitiative-nein.ch/komitee)

Kulturlandschutz erfüllt. Radikalisierung Planungs- und Baugesetz **NEIN.**